

Die Lehrerschaft der evangelischen Südschule in Hamm im Jahr 1919

Das Adressbuch der Stadt Hamm für das Jahr 1919¹ weist alle Schulen der Stadt Hamm aus, insbesondere die Volksschulen der Stadt. Da über die personelle Struktur der Volksschulen durch entsprechende historische Publikationen – im Gegensatz zu den weiterführenden Schulen – wenig bekannt ist, soll in diesem Artikel der Versuch gemacht werden, für eine solche Schule des Stadtgebiets Hamm eine Übersicht über die dort tätige Lehrerschaft gegeben werden.

Neben dem Adressbuch der Stadt Hamm ist die Preußische Volksschullehrerkartei² eine wesentliche Quelle für diese erste Zusammenstellung. Die Kartei enthält die Geburtsdaten und wichtigsten Laufbahndaten der Lehrerinnen und Lehrer im preußischen Volksschuldienst. Die Daten wurden in der zweiten Hälfte der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts aufgenommen. Adressbuch und Volksschullehrerkartei werden ohne weitere Referenzen im gesamten Text benutzt.

Dieser Bericht wird zunächst die evangelische Südschule als Institution vorstellen und sich anschließend an der Darstellung der Personalstruktur der evangelischen Südschule im Adressbuch von 1919 orientieren und die Lehrer und Lehrerinnen mit ihren ermittelten Daten vorstellen.

Kurzporträt der evangelischen Südschule

Die evangelische Südschule befand sich in der Königstraße 33 und 35 in der südlichen Innenstadt von Hamm. Im Jahr 1919 hat die Schule 13 Klassen und 2 Hilfsklassen für schwachbegabte Kinder mit insgesamt 15 Lehrpersonen, einer Hilfslehrerin und einem Schuldienner. Insgesamt werden 726 Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt unterrichtet.³

¹ Adressbuch der Stadt Hamm (Westf.) 1919. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von M.Breuer, Stadt=Bürodirektor, und A. Hundt, Städt. Steuersekretär. Hamm: Breer und Thiemann o.J.

² Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle für deutsches Schul- und –Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung und Schulentwicklung, Volksschullehrerkartei

³ Adressbuch der Stadt Hamm (Westf.) 1919. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von M.Breuer, Stadt=Bürodirektor, und A. Hundt, Städt. Steuersekretär. Hamm: Breer und Thiemann o.J.

Personalstruktur der evangelischen Südschule

Der Rektor Emil Borchers

Der Rektor Emil Borchers der evangelischen Südschule wohnte 1919 in der Gasstraße 13a. Eine Karteikarte von ihm in der preußischen Volksschullehrerkartei ist nicht zu finden.

Die männliche Belegschaft

Alle Lehrer waren evangelischer Konfession.

Wilhelm Gräve wohnte 1919 in der Bahnhofstraße 32a. Zwar existiert eine Karteikarte Wilhelm Gräve (geboren am 18.9.1898), aber die entsprechende Person hat die erste Lehrerprüfung erst 1920 abgelegt, so dass man nicht von Personengleichheit ausgehen kann.

Friedrich Osenberg wohnte 1919 in der Borbergstraße 14a. Er ist am 24. März 1876 geboren. Seine beiden Lehrerprüfungen legte er 1896 und 1898 in Soest ab. Seit dem 16. September 1898 ist er an der evangelischen Südschule tätig. Er wird dort Konrektor.

Ein Lehrer Schneider ist im Adressbuch von 1919 nicht zu finden. Damit ist eine Zuordnung zu einer Karteikarte in der Preußischen Lehrerdatabank ebenfalls unmöglich.

Heinrich Schulze-Marmeling wohnte 1919 in der Werler Str. 209. Er wurde am 26. April 1880 geboren. Die erste Lehrerprüfung legte er am 15. März 1900 in Herdecke ab, die zweite am 3. Oktober 1903 in Hilchenbach. Seit dem 9. Januar 1904 befindet er sich endgültig im Schuldienst. Ab dem 1. Juli 1904 ist er an der evangelischen Südschule tätig.

Der Lehrer Otto Häseler ist im Adressbuch von Hamm nicht aufzufinden. Er wurde am 30. Juni 1878 geboren. Seine Lehrerausbildung absolvierte er in Moers, wo er auch die erste Lehrerprüfung am 29. Juli 1899 und die zweite am 11. Oktober 1901 ablegte. Am 17. Dezember 1901 wurde er endgültig in den Schuldienst übernommen. Am 2. Juli 1908 legte er das Trunlehrerexamen in Berlin ab. Seit dem 1. April 1925 ist er an der evangelischen Ostschule tätig. Dort wird er Konrektor.

Ein Lehrer Diestelkamp ist im Adressbuch von Hamm nicht aufzufinden. Auch eine entsprechend zuzuordnende Karteikarte in der preußischen Volksschullehrerkartei ist nicht zu finden.

Heinrich Schulze wohnte 1919 in der Sedanstraße 29. Er wurde am 1. Juni 1883 geboren. Die Lehrerausbildung absolvierte er in Soest, die zugehörigen Lehrerprüfungen legte er dort am 8. März 1905 und am 22. Mai 1908 ab. Mit dem

20. September 1908 wird er endgültig in den Schuldienst übernommen. Mit dem 1. Oktober 1910 wechselt er an die evangelische Südschule Hamm.

Ernst Kieserling wohnte 1919 in der Sedanstraße 77. Der Name Kieserling tritt in der Preußischen Volksschullehrerkartei überhaupt nicht auf.

Ein Lehrer Franke ist im Adressbuch nicht aufzufinden. In der Preußischen Volksschullehrerkartei ist ein Ewald Wilhelm Gerhard Franke verzeichnet, der mit diesem Lehrer identisch sein könnte, obwohl eine direkte Zuordnung zur evangelischen Südschule nicht gelingt. Ewald Franke wurde am 15. August 1886 geboren. Seine Lehrerausbildung absolvierte er in Gütersloh. Dort legte er am 2. August 1906 die erste Lehrerprüfung ab, die zweite folgte am 11. Dezember 1908 ebenfalls in Gütersloh. Ab dem 1. Oktober 1910 war er endgültig im Schuldienst angestellt. Die Mittelschullehrerprüfung in Englisch und Französisch legte er in Hamm am 6. Juli 1927 ab. Zum 16. Oktober 1931 wechselte er zur evangelischen Volksschule (Josefsschule) nach Herringen und wurde dort Rektor.

Ein Lehrer Backer ist im Adressbuch nicht aufzufinden. Es handelt sich aber eindeutig um Johann Backer, der am 29. April 1872 geboren wurde. Seine Ausbildung absolvierte er in Aurich. Dort legte er am 24. Februar 1892 die erste und am 30. April 1896 die zweite Lehrerprüfung ab. Am 29. Juni 1896 wurde er endgültig in den Staatsdienst übernommen. Seit dem 1. April 1913 ist er an der evangelischen Südschule tätig und zwar als Hilfsschullehrer.

Ein Lehrer C. Schmidt ist im Adressbuch nicht aufzufinden. Eine aussagekräftige Karteikarte, die eine Zuordnung zur evangelischen Südschule zuließe, ist nicht zu finden.

Die weibliche Belegschaft

Alle Lehrerinnen waren evangelischer Konfession.

Ida Bahrenberg wohnte in der Borbergstraße 6a. Dort wohnte eine weitere Ida Bahrenberg, die als Ehefrau titulierte wurde. Die Lehrerin Ida Luise Gertrud Anna Bahrenberg wurde am 17.8.1893 geboren und hat ihre erste Lehrerprüfung in Droyßig abgelegt, und zwar am 1. Juli 1914 und am 21. Juni 1915. Dies war gleichzeitig die Prüfung für die mittleren und höheren Schulen. Die zweite Lehrerprüfung legte sie am 25. Februar 1919 in Hamm ab. Am 24. März 1919 wurde sie dann in den Schuldienst übernommen. An der evangelischen Südschule war sie aber schon seit dem 1. Juli 1915.

Liesel Brodhage wohnte 1919 im Langewanneweg 23. Eine Karteikarte ist für sie nicht angelegt worden.

Handarbeits- und Turnlehrerin

Olga Luther wohnte 1919 auf dem Südenwall 6. In der Preußischen Lehrerkartei ist über sie nichts zu finden.

Fazit

Die Quellenlage über die Lehrerschaft der evangelischen Südschule in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg ist wenig günstig. Die Herkunft der Personen ist in keinem einzigen Fall aus den bisher benutzten Quellen zu ermitteln. Die beruflichen Werdegänge sind in vielen Fällen nicht zu rekonstruieren. Hier müssen zur Klärung weitere Quellen herangezogen werden.

Anschrift des Autors:

Dr. Detlef Berntzen

Otto-Krafft-Platz 20

59065 Hamm

berntzen@helimail.de

Literatur

- Adressbuch der Stadt Hamm (Westf.) 1919. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von M.Breuer, Stadt=Bürodirektor, und A. Hundt, Städt. Steuersekretär. Hamm: Breer und Thiemann o.J.
- Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle für deutsches Schul- und –Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung und Schulentwicklung, Volksschullehrerkartei
- www.familysearch.org

Stand: 31.3.2007